Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 28

Artikel: Zeitgemässes Inserat

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452578

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieper Bruother!



Befor ich beginne, laß uns 13 mahl das Areut machen mit dem Derrière gegen Verseil. Die 4 marchands de paix hopen ohne 2 fel get 8, der trekkigste sämptlicher Ariege müße mit 1 dito solchen

Frieden gekröhnt werten, sonst hetten sie diesen Menschenfräservertrag nicht außgeprutet. Iwahn der Schröckliche und der Aero selig waren 2 so böße Aummern, daß sie heite noch in allen Schuhlbüchern dran glaupen müssen, aber sie waren nur Unfänger mißerabliges gegen dieße neumötigen Srietenskonsektiohnäre. Über man hot eß außrechnen können, daß nichts abetitliches zum Vorsch1 kommen kahn, wenn Man 6 Mohnate auf den Eiern hockt und dann erst noch in Paris, wo so wie so alles getriepen wirt, waß fünt ist und waß Gott verbiet und die Seenegall-neger und Zuaffen hätten diese Xwallität Srieden ohne den Tigre de paix fertig gebr8 und zwar noch im alten Jahr.

21m Ente aller Enten wollen wir aber stolt sein. Stanislaus, daß es abermals lauder Ungläupige sint, wo dem Satann so schwere Kohnkuhrentz gem8 hapen, und indem ich hofe, er werte es ihnen nicht vergeßen, ferbleipe ich dein 3 er

Ladispedikulus.

Zeitgemäßes Inserat

21 uf 21 bbruch zu verkaufen! Die baufällig gewordene Regierung des Nantons Zürich mit fämtlichen Wettund Ecksteinen.

Schweizerisches=Aufreizerisches

Man weiß es bereits: 21uf "Schweis" reimt sich "Reis". Das ist ein Malheur Von Altersher! Denn jeder, der dichtet, Steht perpleg und vernichtet, Muß er reimen auf "Schweis". Dann ruft er: "Go geit's!" Und reimt dazu "Reig". Statt: "von Bächen fpeit's Kingsum in der Schweig." Oder auch: "in der Schweig Bur Winferszeit Schneit's." "Wurzeln hat's in der Schweiz, Mur die eine nicht (?) — Gei3!" — Oder gar: "in der Schweis Xein Nest ohne Beig!" Nett aber, mein Lieber. Da alles drunter und drüber, — Kommt auch die Beitschrift "Die Schweis" Und fagt: "Go geit's!" Mimmt den Dr. Reit 211s Redakteur Was will man mehr! So reimt es sich fort Das unsterbliche Wort Von der Schweiz und dem Reig!

Der Friedensvertrag

"haben Gie's gelesen, der Griedensvertrag lag auf einem weißseidenen Xissen, als er unterzeichnet wurde?"

"Jawohl, das war auch die einzige weiße Seite des Vertrags!"

Wenn zwei dasselbe tun

Gartenbesiger: Du, bofer Bub, du! Wart', ich will dir, Jasminzweiglein abrupfen!

Der kleine Grit: Tuent Ihr d'r lieb Gott oo ohrfnge, wenn er Ech d'r gang Garte verhaglet?

Botanik

Lehrer: Bis zu einer gewissen Köhe findet man das Anieholz, und wenn man höher hinaufsteigt? Schüler: Das Schenkelholz!

Kommunismus

"Was, Sie sind mit dem Kommunismus einverstanden?"

"Gelbstverständlich! Alles für alle! Ich freu' mich jett schon, wenn ein anderer 'mal meine 21ste kriegt!"

Oskar Bider *

Wir waren stolz auf ihn, Sahn wir ihn hoch in Lüften Kreise ziehn! Für's Vaterland zu fallen, war ihm nicht beschieden; Die Heimaterde nahm ihn auf in Frieden!

Seufzer

".... Jett kann man nicht einmal mehr auf seine Samstervorräte stolz sein, nachdem das Markenspstem aufgehoben

Gelbstverteidigung

Richter: hat der Ungeklagte noch etwas zu sagen?

Einbrecher: Ich habe mich nie mit ordinären Diebstählen abgegeben, sondern mich stets des "ausgezeichneten Diebstahls" befleißigt!

Briefkasten der Redaktion



Seppatoni beim Weißbad. Alppenzeller Witj. — Schnurr-pfeiserein sollen uns willkom-men sein! Wür's globa! Alber nur die eine Blattseite be-schreiben. Sreundl. Gruß! "Kunschr" verständiger in "Kunschr" verständiger in

hemdsärmeln. Daß Ihnen fäbigs Bild in unferer letten Nummer ein Dorn im Auge war, geniert uns weiter nicht, wenn wir Ihnen diese Schmer-

wenn wir Innen diese Schmerzen an so empsindlicher Stelle auch gern erspart
hätten. "Die Geschmäcker sind eben verschieden!"
singt zur Zeit als neueste Entdeckung ein Stern
der Bonbonnière. Hätten Sie es im "Simpel"
gesunden — das Importierte, gelt Bauer, das ist
was anderes, als was dem eigenen Misstaufen
entsproß! — wären Sie von dieser Lever-Szene
à 1a Wennerberg automatisch auf Entzücktheit
eingestellt worden. Der eine sindet so was "unstillich", der andere kauft sich die Nummer gerade
wegen dem. Wir werden übrigens mit solchen
"Verstimmungsbildern" (Marke: "Psiu, wie reizend!") auch wieder landschaftliche Stimmungsbilder abwechseln lassen. Iber es darf Ihnen
dann nicht zu sach sein! Das Volk der Kirten,
das der Kauptsache nach immer wie der Maikäser in der heimischen Sigarrenschachtel herumkrabbelt, ist bekannslich — wer lacht da? — so

ehrenbußlich und tugendreich, daß es vor Allem die Augen niederschlägt, was nicht gerade für Soribildungsschultöchter bestimmt ist. Man male sich demnach aus: wenn erst die Brauen in Politik machen, werden sie auch politische Withblätter anschauen müssen, ohne zu erröten. Denn wenn sie erröteten, kämen sie "hinwiederum" (holdsliges Wort!) in den lasterhasten Berdacht, der zinnoberoten Partei anzugehören. In Erwägung aller dieser Umstände und weil sie ihre Damen nicht der verderblichen Wishblätterlektüre mit Ausnahme der "La Vie Parisienne" aussetzen wollen, haben die der verderblichen Wistblätterlektüre mit Ausnahme der "La Vie Parisienne" aussehen wollen, haben die Reuenburger zum Krauensimmrecht nicht "Entrée!" gesagt. Das Honorar für diesen Spezial-Cykurs wollen Sie uns das nächste Alalin Briesmarken beilegen. Auch Aaturalien werden entgegengenommen, zum Zeispiel, da Sie in der Speckgegend wohnen — . Alber nicht doch, schon fühlen wir uns erröten! Wer wird auch in diesen tiesernsten Seiten von Speck reden, ohne sich dabei etwas Unanständiges zu denken. Auf Wiedersehen in nächster Aummer und machen Sie uns nicht mehr solchen Kummer!

Phsstuss der Pfässten. Das ist noch gar nichts,

Pfifftus bei Pfässten. Das ist noch gar nichts, Berehrtester. In einer Wiener Zeitung stand folgendes neumodische, literarisch angehauchte Gei-

ratsgefuch:

"27opellette

seld des Zuches: Sie (groß geschrieben), womöglich Urzt oder Apolheker, auch Acufmann oder Beamter, muß nicht reich sein, aber datir ein anständiger, geistig hochstehender Mensch. Seldin: sie (klein geschrieben), jung, lichtbraun, hübsit (soge umd schreibe hübsich), häuslich, bescheiden, brao, gescheil, mit sehr einträglichem akademischen Beruf und einigem Privatvermögen usw.

Daß EX nicht reich sein muß, "dafür" aber ein anständiger Mensch, ist kosibar! Auch Geist wird gütigst von diesem Edelwesen als notdürstiger Geldersat in Betracht gezogen. Wir wollen nur hoffen, daß diese Akademikerin doch noch einen, wenn auch unanständigen, geistig minderwertigen, "dafür" schwerreichen Abnehmer ihrer Reize sindet.

wenn auch unansändigen, geistig minderwertigen, "dasür" schwerreichen Abnehmer ihrer Reize sindet. Coatspied Keller - Verehrer in der Augustinkellerstadt. Das bevorstehende Keller - Jubiläum beginnt, kuriose Blüten zu treiben. Bei der Keller-Seier in Aarau gab man laut Programm "Proben" aus des Dichters Werken zum Besten — vermutlich Stilproben — und auf dem Kellerseier-Plakat der Stafel, das man sich beeilte, auch in andern Schweizerstädten "vorzuspienzeln" ("Seht, wir Wilde" usw.), sehlt komischer Weise die Ortsangabe. Das "Münster", darin sich die Seier abspielt, genügt denn doch nicht; daß auch Benn ein Münster hat und Jürich sogar zwei, das scheint man in Basel aus lauter Breude über den mit goldenen Sternlein gespiekten Nachthimmel des Keller-Plakats vergessen zu haben.

Jüribieter. Regen Sie sich nur nicht auf, weder in Versen, noch in Prosa! Dafür sei Ihnen sub ross verraten, daß man noch am letzen Sonntag in nächster Näche der guten Stadt Jürich an Gartemvirlschaftstischen mit blaurotgervürselten, ländlich-stitlichen Deckeli, in deren immer wiederkehrendem Muster das eiserne Kreuz, der deutsche Reichsadler und das Porträt des Erkaisers zu bestaunen war, famose "Bure-Schüblig" "genießen" konnte, wie der wirtesachmännische Ausdruck lautet. Sie mundeten gleichwohl; es gaben wenigstens keine Sriedensglocken ihren überslüssigen Senf dazu.

K. L. in B. Nach einem Urtikel im Wiener

steine Griedensglocken ihren ubersutigen Genf dazu.
K. L. in B. Aach einem Artikel im Wiener Journal über Wiener Kinder in der Schweizsscheint es in unserem Land zu einer Wiedenholung des bethlehemischen Kindermordes gekommen zu fein. Man liest da nämilch folgenden Satz. Es stellte sich heraus, daß alle Kinder bereits aufgeteilt" waren." Jum Gevierteiltwerden hätten die armen Kinder doch nicht nach der Schweiz zu reisen hrauchen. zu reisen brauchen.

Redaktion, Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich , Dianaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13

Literatur

Professor Waser, der zwanzig Jahre die illu-strierte Zeitschrift "Die Schweiz" geleitet, wurde als Nachsolger Prosessor Blümners an die Sürcher als Nachfolger Prosessor Stümners an die Türcher Universität gewählt und tritt von der Kedaktion zurück. Mit ihm zusammen tritt nun auch Navia Wasser zusäck, bleibt jedoch als Mitarbeiterin auch fürderhin mit der Zeitschrift verbunden. Der neuen Kedaktion, die im Julihest ihre Tätiskeit ausnehmen wird, haben ihre Mitarbeit zugesagt die Schweizerdichter: Geinrich Sederer, 21dolf Frey, 21lfred Guggenberger, Meinrad Lienert und Ernst Zahn. 21us der Seder des letztern beginnt dessen neuesse Avoelle "Im Kause des Witwers" zu erscheinen. 21ls neue Kedaktoren wurden gewählt: Kans Müller-Bertelmann, bisher Kedaktor an der "Thurgauer Zeitung", und Dr. Walter Kelt, Seuilletonredaktor des "Bund".